

wenn diese durch die vorherige Entwässerung etwas gesackt und verdichtet sind.

Die Tiere bevorzugen Süßgräser, die Sauergräser werden erst abgeweidet, wenn keine Alternativen mehr vorhanden sind. Eine Nachmahd kann erfolgen. Auch ein Mähweidesystem mit gelegentlichem Mähen für eine dichtere Grasnarbe ist möglich.

## Vermarktung

Die Tiere werden hauptsächlich als Zuchttiere und für die Fleischerzeugung vermarktet.

Für die Schlachtung muss bei Wasserbüffeln, die ein Gewicht von bis zu 1000 kg aufweisen können, eine geeignete Metzgerei gefunden werden, die für eine Schlachtung von Tieren entsprechender Größe ausgerichtet ist. Ein Weideschuss ist für ein geringes Stresslevel der Tiere optimal. Die Vermarktung erfolgt in der Regel über eine Direktvermarktung.

## Quellen und weitere Literatur

*Birr, F., Abel, S., Kaiser, M., Närmann, F., Oppermann, R., Pfister, S., Tanneberger, F., Zeitz, J., and Luthardt, V. (2021): Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft auf Niedermooren. Steckbriefe für klimaschonende, biodiversitätsfördernde Bewirtschaftungsverfahren.*

*Eickenscheidt, T., Krimmer, J., and Drösler, M. (2023): Etablierung von Niedermoor-Paludikulturen.*

*Greifswald Moor Centrum (2016): Nasswiesen (Carex spp.). Landwirtschaft auf nassen Mooren*

*Greifswald Moor Centrum (2016): Wasserbüffel. Landwirtschaft auf nassen Mooren*

*Schröder, C., P. Schulze, V. Luthardt, J. Zeitz (2015): Steckbriefe für Niedermoorbewirtschaftung bei unterschiedlichen Wasserverhältnissen; in: Humboldt Universität zu Berlin und Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde*

*VIC (2021) Boeren op Hoog Water. [www.veenweiden.nl/activiteiten/boeren-op-hoog-water](http://www.veenweiden.nl/activiteiten/boeren-op-hoog-water)*

*Wichtmann, W., Schröder, C., and Joosten, H., Eds. (2016): Paludikultur - Bewirtschaftung nasser Moore. Klimaschutz - Biodiversität - regionale Wertschöpfung. Schweizerbart, Stuttgart*

Stand: März 2025

Landwirtschaftliches Zentrum für  
Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft,  
Milchwirtschaft, Wild und Fischerei  
Baden-Württemberg (LAZBW)  
Atzenberger Weg 99 · 88326 Aulendorf  
[www.lazbw.de](http://www.lazbw.de) · [poststelle@lazbw.bwl.de](mailto:poststelle@lazbw.bwl.de)  
Instagram: [lazbw\\_2024](https://www.instagram.com/lazbw_2024)

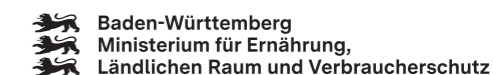


*Wissen ist Zukunft*



# Beweidung auf nassen Moorstandorten

mit Rindern oder  
Wasserbüffeln



## Relevanz der Moore

Moorböden im engeren Sinne haben eine Torfmächtigkeit von min. 30 cm und der Torf weist mehr als 30% organische Substanz auf. Torf entsteht über tausende Jahre durch abgestorbene Moorpflanzen, die sich im wassergesättigten Boden nicht vollständig zersetzen und sich somit ablagern. Dadurch wächst in einem intakten Moor die Torfschicht pro Jahr um 0,5 - 1,5 mm.

Moorböden setzen in entwässertem Zustand hohe Mengen an Treibhausgasen (THG) frei, da der Torf zersetzt wird und dabei CO<sub>2</sub> entsteht. Baden-Württemberg hat das Ziel, bis 2030 die Emissionen gegenüber 1990 um mindestens 65 % zu reduzieren und bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Um das zu realisieren, müssen auch die Emissionen aus Moorböden reduziert werden.

## Beweidung nasser Grünlandbestände

Nasse Grünlandbestände setzen sich aus einer Vielzahl an Pflanzenarten zusammen. Insbesondere bestehen nasse Grünlandbestände aus Sauergräsern, wobei meist Seggen dominieren.

Nasse Grünlandbestände werden häufig extensiv beweidet. Die hohe Biodiversität dieser Bestände wird dadurch zusätzlich gefördert. Insbesondere durch das selektive Abfressen des Aufwuchses und die Trittschritte der Tiere entstehen Nischen für viele unterschiedliche Pflanzenarten.

Je nach Bodenfeuchte werden nasse Grünlandbestände wie folgt unterschieden: Nassweiden haben die höchsten Wasserstände mit 0 - 20 cm unter Flur im Jahresdurchschnitt. Feuchtweiden haben im Jahresdurchschnitt 20 - 45 cm, Frisch-

weiden 45 - 80 cm unter Flur. Hohe Wasserstände haben ein größeres Potenzial zur Torferhaltung und THG-Einsparung, daher liegt der Fokus dieses Flyers auf den Nass- und Feuchtweiden.

## Wasserstand

Bei der Umstellung von entwässelter Fläche zu einem nassen Zustand sollte die Wasserstandanhebung allmählich und zu Beginn ohne hohen Überstau erfolgen, damit die noch unangepasste Grasnarbe nicht fault, sondern sich anpassen kann.

Um für eine Nassweide ganzjährig hohe Wasserstände zu erreichen, sollten Wasserüberschüsse aus dem Winter zurückgehalten werden. Ein leichter Überstau im Winter kann vom Pflanzenbestand gut toleriert werden.

Der Wasserstand hat offensichtlich auch Auswirkungen auf die Beweidbarkeit der Fläche. Eine Beweidung mit Wasserbüffel ist bei sehr hohen Wasserständen möglich. Ideal sind hierfür Wasserstände zwischen 0 - 20 cm unter Flur im Sommer. Robuste Rinderrassen kommen mit Wasserständen von maximal ca. 20 - 45 cm unter Flur in der Fläche zurecht.

## Etablierung und Pflege

Durch die Anhebung der Wasserstände ändert sich die Pflanzensammensetzung auf natürliche Weise. An Nässe angepasste Arten nehmen mit der Zeit zu. Eine Förderung bestimmter Arten, z.B. um bessere Futtereigenschaften oder eine erhöhte Trittfestigkeit zu erreichen, kann durch gezielte Einsaat oder Mahdgutübertragung erfolgen.

Im Pflanzenbestand ist darauf zu achten, dass keine Giftpflanzen auftreten.

## Geeignete Rinderrassen

Bei der Rinderhaltung auf nassen Moorböden eignen sich besonders robuste Rinderrassen, die an feuchte und teilweise schwierige Bodenverhältnisse angepasst sind. Geeignete Rassen zeichnen sich durch ein geringes Gewicht, Robustheit, wenig krankheitsanfällige Klauen und geringere Ansprüche an das Futter aus. Das können beispielsweise Aberdeen Angus, Fjäll-Rind, Galloway, Heckrind, Hinterwälder oder Schottisches Hochlandrind sein.

Eine Kombination von robusten Rinderrassen und Wasserbüffeln auf einer Fläche ist ebenfalls möglich.

## Tierhaltung

Die Rinder- und Wasserbüffelhaltung auf nassen Moorböden findet meist als Mutterkuhhaltung statt. Es gibt aber auch aktuell laufende Versuche, inwiefern Milchkühe (Holstein, Jersey) auf nassen Standorten weiden können und bis zu welchem Wasserstand dies möglich ist.

Wasserbüffel und robuste Rinderrassen können das ganze Jahr über draußen gehalten werden. Im Winter muss jedoch zugefüttert werden, sowie eine eingestreute Liegefläche und eine frostsichere Tränke vorhanden sein. Außerdem ist ein Witterungsschutz gegen Hitze und Kälte notwendig. Wichtig ist auch, dass trockene Bereiche vorhanden sind bzw. angrenzen, auf welche die Tiere ausweichen können.

Die Besatzdichte von Wasserbüffeln oder Rindern liegt bei etwa 0,8 - 1,5 GVE pro ha. Bei Wasserbüffeln kann eine Herdengröße von 30 sinnvoll sein, da der Deckbulle optimal ausgelastet ist, und es der natürlichen Herdengröße von Wildtieren entspricht.

Da bei Wasserbüffeln die Brunsterkennung schwierig ist und eine lange Zwischenkalbezeit auftritt, sollte ein Deckbulle in der Herde mitlaufen. Bei den Rindern sollte dagegen ein Bulle nur zwischen Juni und August eingesetzt werden, damit die Kälber nicht im Winter die ersten Monate verbringen.

Ein täglicher Besuch bei den Tieren, um eine Gesundheitskontrolle durchzuführen, ist vorgeschrieben. Außerdem sollten Mineralstoffeimer und Lecksteine jeder Zeit verfügbar sein. Da auf Moorböden Selen oftmals ein Mangel darstellt, sollte Mineralfutter mit hohem Selenanteil verwendet werden.



Abbildung 1: Wasserbüffel im Pfrunger Ried

## Weidemanagement

Die Weidehaltung auf nassen Moorstandorten erfolgt wegen des geringsten Arbeitsaufwandes meist als Standweide. Eine Schädigung des Oberbodens ist durch die Beweidung möglich. Eine höhere Bodenfeuchte und dadurch geringere Bodentragfähigkeit können besonders im Frühjahr und Herbst auftreten. Die Tragfestigkeit kann auf Niedermoorflächen erhöht sein,